

Samen-Zeitung.

Anzeigen

werden die Entgeltliche oder deren... Anzeigen... (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei... (Halle) 1887.

Verleger: Carl Deslmann in Halle S. (Halle) 1887.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 4. April 1900.

Nr. 158.

1900.

Wettstellungen

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostanstalten, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Kundgebühren, unangesezt angenommen. Die Expedition.

Volksheime

Wenn wir auf die letzten Jahrzehnte zurückblicken, so müssen wir leider gestehen, daß das Volksbildungswesen nach einer kurzen Zeit der Blüte in den 70er Jahren, trotz der eifrigsten Bemühungen selbstloser Männer, in den 80er Jahren nur ein kümmerliches Dasein fristete. Man beschränkte sich — von wenigen Ausnahmen, wie der Humboldtstadt zu Berlin, abgesehen — vorwiegend auf Vorbereitung von Einzelvorträgen, stellenweise auch von Vorträgen von Dichtern in bescheidenen Umständen und auf vereinzelte Feste zur Pflege der Gesselligkeit in den Vereinen. Ein Wiederanbahnen der Bildungsbestrebungen zeigt sich erst wieder, als mit dem Beginn der 90er Jahre die wirtschaftlichen Verhältnisse dank der angepauzten Tätigkeit des gesammten Volkes einen neuen kräftigen Aufschwung nahmen. Und nun zeigte sich auch, daß die in den 70er und 80er Jahren oft verpöbelte Tätigkeit der Bildungsvereine doch keine vergebliche gewesen war. Es war ein kräftiger Stamm tüchtiger Führer und Gehilfen herangezogen worden, die nun mit vollen Kräften an die neuen Aufgaben, die die neue Arbeit heranzog, konnten. Die bestehenden Veranstaltungen wurden erweitert durch Einführung von Vortragszweigen und Unterstützung der Volkshilfsvereine, man fing an einzusehen, daß die von den Volkshilfsvereinen aufgestellten Kurse für die geistig und materiell wenig Bemittelten, wie sie es bis dahin meist gewesen waren, zu allgemeinen Volksbildungsanstalten heranzubilden müßten und daß es erst durch Verbindung mit Vereinen ihren vollen Werth erhielten. Der kräftige Anlauf, der in allen diesen Richtungen gemacht ist, läßt hoffen, daß wir auf dem Wege sind, den Vorjahren, den andere Länder früher vor uns haben, in nicht allzuferner Zeit einzuholen. Eine danksvertheilte Anregung in dieser Richtung haben verschiedene Schriften des bisherigen freimüthigen Landtagsabgeordneten Dorotheer Wetzelmann gegeben. Vor einiger Zeit hat Herr Wetzelmann in einer wissenschaftlichen Vortragsreihe über Volksheime gehalten. Dieser Vortrag ist kürzlich im Druck herausgekommen. Auch in einigen anderen Aufsätzen ist der Verfasser für den Gedanken der Begründung von Volksheimen eingetreten. Herr Wetzelmann hat die Frage nach allen Richtungen erörtert und eine Anzahl positiver Vorschläge zur Erreichung des Zieles gemacht. Er versteht unter Volksheimen Einrichtungen, die der Volksbildung und Vorkulturung zur Verfügung stehen.

Die Einrichtung eines solchen Volksheimes kann eine außerordentlich verschiedene sein. Am einfachsten Falle wird es aus einer Küche- und Kassealle und vielleicht einigen Zimmern für Unterrichtszwecke und Gesselligkeit bestehen. Wo größere Mittel zur Verfügung stehen, wird man einen oder mehrere Säle für Vortragsunterhaltungen, Konzerte und Theateraufführungen, Bibliothek, volkstümliche Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellungen usw. hinzuzufügen. Dringend erwünscht ist es auch, daß zum Volksheim ein größerer Garten mit Spielplätzen für Kinder und Erwachsene gehört. Seltens sollte Gelegenheit für einfache Besichtigung und Erziehung geboten werden, jedoch ohne Zwang und Verzehrgewang. Politische und religiöse Tendenz sollte ferngehalten werden. Als Vorbild kann in dieser Beziehung das Volksheim „Oms Haus“ (unter dem Namen) in Amsterdam gelten. Großartiger ist noch der im Jahre 1887 errichtete Volksplatz in London. Nach dem Muster dieser Einrichtungen müßte auch in Deutschland vorgegangen werden. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß bei der Errichtung und Verwaltung der Volksheime der Gehalt vermieden wird, als handle es sich um Volkshilfsvereinsanstalten im Sinne von Almosenanstalten; sowohl bei Anbringung der Mittel wie bei der Verwaltung sollten möglichst alle beteiligten Kreise zur Mitwirkung herangezogen werden. Wo die Mittel zur Errichtung von einzelnen aufgebracht werden, sollten wenigstens die besonderen Veranlassungen nur gegen eine — allerdings gering zu bemessende — Entgelt als Beitrag zu den Veranlassungsgeldern offenstehen. Nur so ist es möglich, in den Betrachtern das ethisch und sozial so außerordentlich wichtige Gefühl der Selbsthilfe zu wecken und zu fördern, die Volksheime zu wahren Volkshilfsvereinsanstalten, die, so zu sagen, die Hilfe zur Selbsthilfe gewähren, zu gestalten. Auch öffentliche, besonders kommunale Mittel sollten nicht ausgeschlossen sein, besonders da, wo es sich um Volksheime im besten Sinne des Wortes, um Bildungs- und Erholungsanstalten für alle Schichten der Bevölkerung handelt. Es könnte das dadurch geschehen, daß die Gemeinden ihre schon bestehenden oder zu errichtenden Kinder- und Vereinsäle an Volksheimen angeschlossen, oder dadurch, daß sie Körperschaften, welche Volksheime errichten wollen, durch Gehaltszuschüsse oder Ueberweisung einer Bibliothek unterstützen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat von einer in Hamburg stattfindenden... (Halle) 1887.

Der Großherzog von Hessen ist von Kiel nach Darmstadt zurückgekehrt.

In seiner letzten Vorstandssitzung beschäftigte sich der Verein deutscher Eisenhüttenleute mit nachfolgendem Schreiben des Direktors der Technischen Hochschule zu Berlin, Prof. Nieber:

Charlottenburg, den 12. März 1900.

Die Abhaltung für Maschineningenieurwesen an der Königlich-technischen Hochschule zu Berlin will für die neue Diplompromotion von den Studirenden ein Jahr praktischer Arbeit als Vorbedingung der Prüfung verlangen, und zwar nicht als formalen Nachweis, sondern mit der Bemerkung: Der Nachweis der mindestens einjährigen praktischen Tätigkeit muß die Bezahlung enthalten, daß der Bewerber sich während des praktischen Arbeitsjahres der Arbeitsorganisation und Arbeitsordnung einer Fabrik oder einer industriellen Unternehmung ohne Ausnahmestellung unterworfen hat und muß die Art der Beschäftigung in dieser Zeit klar erkennen lassen.

Die Abhaltung hat die erforderlichen Anträge dem Herrn Minister bereits übermittelt. Diese für den jungen Studirenden wichtige Forderung ist aber nur dann durchführbar, wenn die Industrie eine solche praktische Arbeit ermöglicht und eine Organisation geschaffen wird, die es jedem Studirenden, der sich einem vollen, gewissenhaftem Nachweise seiner Studien unterziehen will, ermöglicht, dieses Arbeitsjahr erfolgreich durchzuführen. Die Industrie würde andererseits in den oben erwähnten Angelegenheiten erfahren, die nicht nur über theoretisches Wissen verfügen, sondern auch praktische Arbeit aus eigener Anschauung kennen.

Der gegenwärtige Zustand ist ein unzulässiger, da einerseits die Mehrheit der Studirenden praktische Arbeit überhaupt nicht kennt und andererseits die Industrie ihre Verhältnisse entweder ganz den Verhältnissen verhält oder doch praktische Tätigkeit nicht so fördert, daß alle Studirenden von diesem wichtigen Bildungsmittel Gebrauch machen können. So ist denn gegenwärtig die Frage, daß der Studirende wohl wissenschaftlich und fachlich ausgebildet ist, an der Hochschule das erlernt hat, was sich dort erlernen läßt, aber erst in der Praxis selbst durch Schade — auf Kosten der Studirenden — praktisch erlernen wird. Die Hochschule ist in allen außerordentlichen, für praktische Ausbildung mehr zu thun, als sie durch Laboratorien, insbesondere durch das den praktischen Betriebsverhältnissen möglichst nahegebrachte Maschinenlaboratorium zu thun vermag.

Staatsverhältnisse und die in neuerer Zeit auftretenden Wirtschaftsverhältnisse, welche zur Forderung der Beschäftigung, können in einem gewissen Ausmaß erfüllt werden, um den es sich handelt, wirkliche verantwortliche Arbeit und Arbeitsorganisation kennen zu lernen. Dies kann nur durch planmäßige Mitarbeit der Industrie zusammen mit der Hochschule erreicht werden. Der Unterricht trägt deshalb hiermit das ganz ergebene Ergebnis, inwieweit ihres Verbandes eine Organisation geschaffen zu wollen, welche die erfolgreiche praktische Arbeit aller Studirenden ermöglicht und die von uns im Interesse des Studiums wie der Industrie ersehene Forderung wenigstens einjähriger praktischer Tätigkeit als einer fruchtbringenden Voraussetzung für die Ausbildung der künftigen Ingenieure zu gestalten.

Die Umfragen können vielleicht durch folgende Punkte gekennzeichnet werden: 1. Der Studirende legt sein Nationales und die Beschäftigung über die Unfallversicherung vor. 2. Der Studirende verpflichtet sich, ein volles Jahr ohne Unterbrechung in einem Werkstätten ohne Ausnahme Stellung zu arbeiten. 3. Der Studirende stellt beim Eintritt eine angemessene Summe, etwa 200—300 M. 4. Der Studirende erhält Arbeitslohn, sobald seine Arbeit industriellen Werth erlangt hat.

Die Hauptsache wäre dann eine Vereinbarung der Industriellen, daß sie sich nicht nur in Hinblick auf die Studirenden, sondern auch in Hinblick auf die Werkstätten, Arbeiter, gewähren und die zu viele Abstellungen ihrer Betriebe hindern, als zulässig erachtet, wobei jedoch bemerkt wird, daß nach Ansicht der Abtheilung eine planmäßige Ausbildung in möglichst vielen Abtheilungen keineswegs ausreicht und in so kurzer Zeit zu erreichen auch unmöglich ist, daß es vielmehr darauf ankommt, in einer oder wenigen Abtheilungen möglichst gründlich zu arbeiten. Weiter ist es nach Ansicht der Abtheilung auch nicht erforderlich, daß die praktische Arbeit notwendig in Maschinenfabriken erfolgen muß. Jeder organische industrielle Betrieb ist geeignet, die erzieherische Wirkung zu üben, um die es sich hier handelt. Auch schwebliche Tätigkeit in technischen und kaufmännischen Diensten wäre nicht ausgeschlossen.

h. a. Direktor der Königl. techn. Hochschule zu Berlin.

Der Vorstand des Vereins deutscher Eisenhüttenleute beschloß, zu beauftragen, daß für die neue Diplompromotion von den Studirenden ein Jahr praktischer Arbeit als Vorbedingung der Prüfung verlangt werde, und zwar soll dieses Jahr praktischer Arbeit thunlichst sofort nach Abschluß einer neunmonatigen höheren Schule erfolgen. Der Vorstand beschloß ferner, sich wegen der praktischen Anschauung zugleich mit dem Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, dem Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten und dem Verein deutscher Ingenieure zu bemerken.

Das Münchener erscheinende Organ hat... (Halle) 1887.

in seiner Beilege bewiesen. Assessor Fleischmann schreibt zu seinen Ausführungen:

Die Reichsversammlung bestimmt in Art. 22 ausnahmslos: Die Verhandlungen des Reichstages sind öffentlich. Die Geschäftsordnung des Reichstages (§ 36) dagegen sieht hieron eine Ausnahme: Der Reichstag tritt auf den Antrag seines Präsidenten oder von 10 Mitgliedern zu einer Geheimen Sitzung zusammen, in welcher dann zunächst über den Antrag zu beschließen ist, ob die Öffentlichkeit der Sitzung... (Halle) 1887.

Die Reichsversammlung bestimmt in Art. 22 ausnahmslos: Die Verhandlungen des Reichstages sind öffentlich. Die Geschäftsordnung des Reichstages (§ 36) dagegen sieht hieron eine Ausnahme: Der Reichstag tritt auf den Antrag seines Präsidenten oder von 10 Mitgliedern zu einer Geheimen Sitzung zusammen, in welcher dann zunächst über den Antrag zu beschließen ist, ob die Öffentlichkeit der Sitzung... (Halle) 1887.

Der Reichstag tritt auf den Antrag seines Präsidenten oder von 10 Mitgliedern zu einer Geheimen Sitzung zusammen, in welcher dann zunächst über den Antrag zu beschließen ist, ob die Öffentlichkeit der Sitzung... (Halle) 1887.

Der Reichstag tritt auf den Antrag seines Präsidenten oder von 10 Mitgliedern zu einer Geheimen Sitzung zusammen, in welcher dann zunächst über den Antrag zu beschließen ist, ob die Öffentlichkeit der Sitzung... (Halle) 1887.

Der Reichstag tritt auf den Antrag seines Präsidenten oder von 10 Mitgliedern zu einer Geheimen Sitzung zusammen, in welcher dann zunächst über den Antrag zu beschließen ist, ob die Öffentlichkeit der Sitzung... (Halle) 1887.

Der Reichstag tritt auf den Antrag seines Präsidenten oder von 10 Mitgliedern zu einer Geheimen Sitzung zusammen, in welcher dann zunächst über den Antrag zu beschließen ist, ob die Öffentlichkeit der Sitzung... (Halle) 1887.

Der Reichstag tritt auf den Antrag seines Präsidenten oder von 10 Mitgliedern zu einer Geheimen Sitzung zusammen, in welcher dann zunächst über den Antrag zu beschließen ist, ob die Öffentlichkeit der Sitzung... (Halle) 1887.

Der Reichstag tritt auf den Antrag seines Präsidenten oder von 10 Mitgliedern zu einer Geheimen Sitzung zusammen, in welcher dann zunächst über den Antrag zu beschließen ist, ob die Öffentlichkeit der Sitzung... (Halle) 1887.





